

VORWORT

Eindrücke einer Reise zum Nordkap lassen uns erahnen, wie sehr Wahrnehmung, Erkennen und Verstehen zusammenwirken.

Nach dem plötzlichen Tod unseres jüngsten Kindes 2008 waren uns die Worte abhanden gekommen. Und so haben wir versucht, unsere Fassungslosigkeit in kurzen Gedichten, wie Haikus und Elfchen, zum Ausdruck zu bringen.

Eine Reise zum Nordkap gab uns den Anlass dazu. In gemalten Bildern, Momentaufnahmen mit der Kamera und verdichteten Worten eröffnete sich für uns ein neuer Weg in der Trauer.

Axel und Dorothea Stockmar, April 2013



Grau
der Himmel
darinnen ein Leuchten
in Erwartung des Sonnenscheins
Urlaub



Zeit gefriert
taut erst auf
in der Klarheit
eines Wintertages



Zeichen
zur Nacht
wollen alle sehen
wie vom anderen Stern
Nordlicht



Verschneite Brücke
Wasser überspannt im Wind
Tor zur andren Welt

NACHWORT

Dorothea und Axel Stockmar nehmen uns mit auf ihren persönlichen Weg einer „Trauerreise“. Getragen von ihrer Liebe zueinander, zu ihren Töchtern und zu ihrem verstorbenen Sohn entdecken sie hier Ruhe, Hoffnung und Mut, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben.

Obwohl es immer noch keine Worte für das Unbegreifliche gibt, finden sie auf dieser Reise Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Schmerz Raum zu geben, ohne ihn in den Vordergrund zu stellen. Licht auf dem gemeinsamen Weg. Unverwechselbar. Unvergessen. Mutig.

Katharina Marwede, April 2013

ÜBER DIE AUTOREN



AXEL STOCKMAR

1948 in Berlin geboren, verheiratet, 3 Kinder, studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Energietechnik und Lichttechnik an der TU Berlin.

Nach Abschluss der Tätigkeit als

wissenschaftlicher Assistent freischaffend auf dem Gebiet der Licht- und Beleuchtungstechnik.

Mitarbeit in verschiedenen nationalen und internationalen Fachgremien. Viele Jahre Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees der internationalen Beleuchtungskommission.

Vermittlung von Kenntnissen der Licht- und Beleuchtungstechnik in Seminaren und als Honorarprofessor an der FH Hannover.

Gutachterlich tätig zu Fragen der Energieeffizienz, der Lichtemission und der Tageslichtversorgung. Zahlreiche Veröffentlichungen und Fachvorträge im In- und Ausland.

Nach dem plötzlichen Tod des jüngsten Kindes verstärkte Hinwendung zur Beleuchtung von Bahnanlagen und zur Darstellung visueller Informationen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen.



Foto: Helge Sauber

DOROTHEA STOCKMAR

1953 in Schlesien geboren, verheiratet, 3 Kinder, aufgewachsen in Berlin. Nach dem Abitur einjähriger Asienaufenthalt in Japan, Birma, Philippinen und Indien.

Ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin. Langjährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Hospiz-Bewegung. Tätigkeit in der Hospizbewegung. Praktikum in einem Buddhistischen Hospiz in Japan.

Seit Abschluss einer kunsttherapeutischen Zusatzausbildung malend tätig.

Nach dem plötzlichen Tod des jüngsten Kindes Auseinandersetzung mit Trauer in Bildern und Texten, veröffentlicht unter: „Ein Netz, das trägt – gelebte Trauer in Briefen, Bildern und Texten“, Santiago Verlag 2010, „Wie eine Welle vom anderen Ufer/Nach-Tod-Begegnungen zwischen Kunst und Psychotherapie“, mit J. Grodhues, MEDU Verlag 2011, „Anker, Kuh und Kompass – Wenn aus Trauersymbolen Hoffnungssymbole werden“, MEDU Verlag 2012.

Referentin zu Themenschwerpunkten: Kommunikation, Sprachbilder–Bildsprache, symbolischkreative Impulse zur Trauerbewältigung. Ausstellungen sowie Klang- und Bildinstallationen.

www.stockmar-kunst.de

IMPRESSUM

Axel und Dorothea Stockmar
Zimmereistraße 2d, D - 29227 Celle

Bilder und Texte © Axel und Dorothea Stockmar 2013

2. Auflage, März 2021

»AN UND FÜR SICH BIN ICH – Dynamik des Alltäglichen«,

Axel und Dorothea Stockmar, 2021

Verschiedenartige Begriffe laden dazu ein, das eigene

Ich wie eine unbekannte Landschaft zu erkunden.

Nähere Infos unter: www.stockmar-kunst.de → Bücher → Veröffentlichungen



